Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 221. Montag den 22. September. 1834.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des Vierteljahres werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate October, November, December zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben auch einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

In der Expedition, Albrechts-Straße Nro. 5.
— — Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
— — — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Aelt. (am gr. Ring, neben d. Kgl. Haupt-Steuer-Amt).
— — Handlung des Herrn B. G. Häusler (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nro. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nro. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nro. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße Nro. 34)
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 12).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Die Redaction der Breslauer Zeitung.
Eugen v. Baerst.

Inland.

Berlin, 18. Septbr. Se. Majestät der König haben den General-Majors von Sack, Commandeur der 4ten Landwehr-, von Krafft, Commandeur der 4ten Kavalerie-, und Grafen von der Gröben, Commandeur der 3ten Kavalerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Lieutenant a. D., von Hinrichs, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse ohne Eichenlaub; dem Obersten Grafen zu Münster-Meinhövel, Commandeur des 5ten Husaren-Regiments, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife; dem General-Major von Diericke, Commandeur der 4ten Infanterie-Brigade, dem Obersten von Lukowitz, Commandeur des 2ten Infanterie-Regiments, dem General-Arzt des 2ten Armee-Corps, Dr. Wasserfuhr, die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; den Obersten: von Zastrow, Commandeur des 21sten, von Schachtmeyer, Commandeur des 9ten, von Kaweczynski, Commandeur des 14ten Infanterie-, Grafen von Kayserling, Commandeur des 3ten Dragoner-Regiments; den Oberst-Lieutenants: von Pritzelwitz, Commandeur des 4ten Uhlanen-Regiments, und von Röder, Chef vom Generalstabe des 2ten Armee-Corps, dem Major von Stülpnagel, Commandeur des 2ten Kürassier-Regiments, und dem Intendanten des 2ten Armee-Corps, Laudien, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre K. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert, von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, von Kulm.

Berlin, 19. Sept. Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 5ten Landwehr-Brigade, von der Gröben, von Frankfurt a. d. O. — Der General-Major und Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade, von Pfuel, von Danzig. — Der Staats-Secretair und Chef der Hauptbank, Präsident Friese, von Stettin.

Die diesjährigen Herbst-Manövers bei Berlin finden an den Tagen des 20., 22., 23., und 24. Sept. statt.

Berlin, 17. Septbr. Diesen Morgen um vier Uhr verlor der Staat in Sr. E. dem Staatsminister Freiherrn von Schuckmann einen seiner ältesten und ausgezeichnetsten Diener. Langjährige chronische Uebel und die natürliche durch das hohe Alter des Dahingegangenen eingetretene Entkräftung waren die Ursach seines Todes, der mit sanftem Entschlummern erfolgte, wenn gleich der Kranke früher harte Leiden zu überdauern gehabt hatte.

Aachen, 11. Septbr. Der zwischen dem Verfasser der Briefe eines Verstorbenen, so wie der Trutti frutti, und einem Stabs-Offizier, in Folge einer Aeußerung des ersteren in der letzten Schrift, verabredete Zweikampf ist am 9ten d. M. vor sich gegangen. Von ihren Secundanten begleitet trafen sie sich an diesem Tage an der Preußisch-Belgischen Grenze bei Eupen und schossen sich auf Pistolen. Der Offizier ward vom Gegner, welcher zuerst schoß, leicht verwundet; der bekannte Schriftsteller aber blieb unversehrt. (Der unversehrte Verstorbene ist übrigens im Begriff, eine Reise nach Amerika zu machen.) Dem Vernehmen nach sollen beide Theile übereingekommen sein, eine nähere Erklärung über die Beendigung dieser Ehrensache der Oeffentlichkeit selbst und gleichzeitig zu übergeben.

Deutschland.

München, 11. Sept. (Schwäb. Merkur.) Wie aus guter Quelle verlautet, so wären Frankreich und England der Verheirathung der Donna Maria mit dem Herzog August von Leuchtenberg nun nicht mehr entgegen, und die Unterhandlungen würden demnächst auf dem Herzogl. Schlosse Ismanning bei München, wo sich die Herzogl. Leuchtenbergische Familie aufhält, eröffnet werden. — Dem Vernehmen nach soll man den Brandstiftern in Freising auf die Spur gekommen, und dieselben bereits eingezogen haben. — Zu München sind neuerdings 26 junge Griechen angekommen, welche in hiesigen Instituten ihre Ausbildung erhalten sollen. — In Folge Beschlusses vom 23. August d. J. wird das unvollständige Lyzeum (die erste oder philosophische Sektion) zu Landshut nach Freising verlegt und dort durch eine theologische Sektion ergänzt werden.

Speier, 11. Septbr. Die Ruhr scheint in letzter Zeit an Bösartigkeit bedeutend zugenommen zu haben. Zu Landau ist besonders das Militair davon befallen, und nach einem (hoffentlich übertriebenen) Gerüchte soll ein Fünftel der dortigen Garnison davon ergriffen sein.

Kassel, 13. Sept. In der Sitzung vom 11. September wurde das Gesetz über die Beitreibung der Staats-Einkünfte an den Rechtspflege-Ausschuß zurückgewiesen. — In der Sitzung vom 12ten wurde dasselbe revidirt, und zu §. 5. beschlossen, auf den Zusatz, wonach die Gerichte einer Beitreibung gewisser Staats-Einkünfte Einhalt thun können, zu beharren; die übrigen §§. wurden mit wenigen Veränderungen und das ganze Gesetz in geheimer Abstimmung mit 26 gegen 8 Stimmen angenommen.

Hanau, 9. Sept. Die Gräfin Reichenbach ist mit ihren Kindern seit Kurzem von Baden hier eingetroffen, der Kurfürst jedoch dort zurückgeblieben. Wie es heißt, gedenkt derselbe den nächstkommenden Winter nicht das hiesige Schloß wie im vorigen Jahre zu beziehen, sondern den Winter in Baden zuzubringen. Der älteste Sohn der Gräfin Reichenbach bezieht, unter Begleitung seines Hofmeisters, die Universität Heidelberg.

Zur Freude der Mainzer ist Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen wieder zum Gouverneur der Bundesfestung ernannt. General-Major Piret wird Kommandant.

Oestreich.

Wien, 12. Septbr. Am 3ten d. M. Abends traf die regierende Herzogin von Nassau unter dem Namen einer Gräfin von Königstein in Salzburg ein. — Am 6ten ist der Erzherzog Carl mit Familie, von Ischl kommend, zum Besuche der Frau Herzogin von Nassau ebendaselbst eingetroffen.

Brünn, 14. Septbr. Der Kaiser ließ gestern die Kavalerie ausrücken, und eine Reihe Manövers ausführen. Die Kaiserin und der Erzherzog Franz Carl beglückten die im vorigen Jahre von hiesigen Wohlthätern begründete erste Kinderbewahranstalt mit Ihrer Gegenwart. Ihre Majestät erfreute sich über die bemerkenswerthen Fortschritte der versammelten fröhlichen Kleinen, und gab bei Ihrem Scheiden Allerhöchstihre Zufriedenheit gnädigst zu erkennen.

In Tyrol hat ein Hochgewitter am 27. August das schöne Oetzthal ganz überschwemmt, Grundstrecken fortgerissen, Brükken und Wege zerstört. Die ganze Alpenwelt hat an jenem Tage fürchterliche Wetter gehabt, der Sturm war allenthalben von heißer Temperatur.

Rußland.

Petersburg, 12. Septbr. Der General-Adjutant, General der Infanterie, Fürst Lieven, ist zum Mitglied des Reichsrathes ernannt.

Der Fürst Paskewitsch ist hier angekommen.

Am 27sten v. M. ist die Fregatte Erivan mit unserm Gesandten an der hohen Pforte, Herrn Butenieff, und der Gemahlin unsers Gesandten in Griechenland, Mad. Katakazi an Bord, von Odessa nach Konstantinopel abgesegelt.

Großbritannien.

London, 10. Septbr. Die heutige Times sagt: die Wirkungen des neuen Armengesetzes offenbaren sich bereits. Zu Lewes ist ein Mann, welcher gefangen saß, weil er nicht Bürgschaft für den Unterhalt seines unehelichen Kindes stellen konnte, freigelassen worden, und die Gemeinde hat nun für den Unterhalt des Bastards zu sorgen, während der Vater losgelassen ist, um ihr noch mehrere zu verschaffen. Nach unsrer ächt englischen Ansicht müßte der Vater so lange gefangen sitzen, bis er Brodt für sich und sein Kind hat. (!)

Gestern hat ein hiesiger Optiker, ein Deutscher, Namens Steinberg, seine Frau und 4 Kinder und dann sich selbst ermordet.

London, 12. September. Vorgestern empfing die Königin die Glückwünschungs-Addressen der Stadt und ertheilte eine sehr gnädige Antwort. — (Brem. Ztg.) Der Herzog von Sussex soll wiederum krank sein, und seine Augen sehr gelitten haben haben. — Lord John Hay, Capitain der Königlichen Fregatte Castor, die den Cutter Cameleon übersegelt hatte, ist mit seiner ganzen Mannschaft vom Kriegsgerichte freigesprochen worden; nur der Lieut. Mc. Cleverth, der, als das Unglück sich ereignete, die Wache hatte, ist aus dem

Dienste entlassen. — Capit. James Weddell, der bekanntlich am weitesten nach dem Südpol hin vorgedrungen war, ist mit Tode abgegangen. — Vorgestern wurde der kürzlich verstorbene große Architekt Thomas Telford in der Westminster-Abtei beigesetzt. — Es haben sich so viel Theilnehmer zum Schmause in Edinburgh gemeldet, daß an 500 nicht Platz finden können.

Das Worcester Journal berichtet: Hr. Godson, der Parlaments-Repräsentant, langte am 5ten d. in Kidderminster an, und empfing am Sonnabend und Sonntag die Besuche seiner Freunde. Am Montag gab er seinen Constituenten über seine Parlamentsvoten Aufschluß, und am Abend traktirte er ungefähr 2550 seiner weiblichen Bewunderer in 65 zu diesem Zwecke eröffneten Häusern mit Thee und Kuchen. In 27 dieser Häuser war nachher Tanz und die Damen wirbelten bis Tagesanbruch umher. Nur einen schwachen Begriff von der großen Verehrung, in welcher der achtbare Herr bei seinen Unterstützerinnen steht, kann man sich machen, wenn man erfährt, daß Herr Godson zwischen 6 Uhr des Abends und 3 Uhr des Nachts alle 65 Häuser besuchte, daß er in 27 Häusern den ganzen Contra-Tanz, in einem jeden, durchtanzte, daß er in 47 Häusern von seinen schönen Constituentinnen auf einem mit Lorbeer geschmückten Triumphsessel umhergetragen wurde, und daß er nicht weniger als 2160 Küsse von weiblichen Lippen empfing. Wer wollte nicht der Repräsentant von Kidderminster sein! Wir erwarten mehrere Candidaten bei der nächsten Wahl.

Herrn Hume nennen unsre Seeleute den **Revenue-Cutter** (welches Wort ein „Zoll-Fahrzeug" bedeutet, aber auch „Jemand, der die Revenüen schmälert."

In Dublin heißt es, daß Lord Duncannon (der neue Staats-Sekretair des Innern, der sich gegenwärtig in Irland befindet,) in diesem Augenblick mit dem Herrn O'Connell unterhandelt, um letzterem einen Posten in der Regierung zu ertheilen. Es hieß sogar, er wolle O'Connell auf seinem Landsitze besuchen; doch die ministeriellen Blätter widersprechen dem. Der Rath O'Connells, Clubbs zu bilden, war bereits in Clonmel, Waterford und Cork befolgt worden. Hr. Cobbett denkt ebenfalls Irland einen Besuch zu.

Der Admiral Sir Graham Hamond ist zum Commandeur unserer Amerikanischen Station ernannt, an die Stelle des verstorbenen Admiral Seymour.

Am 20. Nov. 1833, bis wie weit die offiziellen Rechnungen bekannt sind, gab es in London, Middlesex und Surrey 48 Sparbanken mit 93,583 Deponenten und einem Kapital von 2,445,952 Pfd. Seit November 1831 hatte sich die Zahl der Deponenten um 10,882 und die Stärke des Kapitals um 261,604 Pfd. vermehrt.

Die Ernte im nördlichen England und südlichen Schottland ist, nach dem Courier, sehr ungünstig ausgefallen.

Mit Paris ist eine Taubenpost eingerichtet, und man weiß nun, wie man gegenseitig von dem Stande des Marktes an beiden Börsen so gut hatte unterrichtet sein können, was man, mit Unrecht, wie es nun scheint, durch den Telegraphen, der in den Händen der Französischen Regierung ist, bewirkt geglaubt hatte. Wer zufällig eine solche Taube fängt, kann dadurch, weil alles in Chiffern geschrieben ist, nichts herausbringen.

Der Griechische Gesandte an unserm Hofe, Hr. Tricupi, ist von seinem Hofe wirklich zurückberufen.

Der gestrige Globe sagt: „Es heißt zwar Don Pedro befinde sich besser, allein er ist sehr krank. Jetzt wo die Portugiesen besorgen müssen ihn zu verlieren, fangen sie an, den Werth dieses unerschrockenen Fürsten zu fühlen. Es heißt, daß ein zweiter Bruder der Herzogin von Braganza nach der Ehre strebe, die Hand Donna Maria's zu erhalten. Der ältere Prinz von Leuchtenberg, an den man zuerst dachte, liebt eine andere Dame, deren Hand er jener, der Donna Maria, vorzieht."

Der Agent der Portugiesischen Regierung, Herr Mendlzabal, ist vorgestern von Lissabon hier eingetroffen.

Es ist eine Ladung Zucker von Lima in Liverpool angekommen, vermuthlich die erste dieser Art.

Die Times enthält Nachstehendes in Bezug auf den Aufenthalt des Obersten Caradoc und des Kapitain Dalling in Spanien: Unsere beiden tapfern Landsleute theilten freudig alle Beschwerden und Gefahren des Feldzugs, machten sich so vertraut mit ihren Waffengeräthen, wie es mit zurückhaltenden Spaniern möglich ist, ließen einen günstigen Eindruck zurück, und sind mit vieler Erfahrung über den Gebirgs-Krieg und sehr wenigem Embonpoint zurückgekehrt. Die vorzüglichste Beschäftigung war die Jagd nach Priestern. Wenn die Truppen der Königin in ein Dorf gekommen waren, sah man zuweilen dieses schwarze Wildpret sich hinter den Häusern weg nach dem Felde hinschleichen, worauf sogleich Lärm gemacht wurde und eine regelmäßige Jagd begann. Bei einer Gelegenheit war der Oberst Caradoc der Erste, welcher den Ruf: „Er ist davon gelaufen!" erhob, als General Rodil seinem Adjutanten befahl, den fliehenden Priester zu verfolgen. Der Letzte schürzte seine Mönchs-Kleidung auf, und da er ein junger, rüstiger Mann war, so würde er, obgleich der Adjutant ihn im Gallopp verfolgte, wahrscheinlich entkommen sein, wenn er nicht, als er über einen Graben springen wollte, ausgeglitten und ins Wasser gestürzt wäre, aus dem er durch den Adjutanten halb ertrunken hervorgezogen und vor den General gebracht wurde, der ihn in die Reihen einstellte und ihn mehrere Tage mit den Truppen marschiren ließ. Zumalacarreguy hat ein zahlreiches Corps organisirt, das ganz aus Priestern oder Mönchen besteht, die vortreffliche Schützen sind und den Offizieren der Truppen der Königin eine besondere Aufmerksamkeit beweisen, indem sie dieselben, so oft sie können, niederschießen. Im Gegensatz zu diesen schwarzen Truppen, hat Jauregui unter seinem Kommando ein Corps von 600 bis 700 Mann organisirt, die rothe Mützen tragen. Diese Burschen, alle jung und rüstig, sind auch treffliche Schützen und ihrem Anführer mit Enthusiasmus ergeben, der ihnen zuweilen befiehlt, sich zu zerstreuen und an einem bestimmten Ort zu einer festgesetzten Zeit sich wieder zu vereinigen. Jeder geht seinen eigenen Weg, und zu der festgesetzten Stunde treffen sie alle an dem bezeichneten Orte ein und sammeln sich auf ein von ihrem Anführer gegebenes Zeichen um ihn.

Frankreich.

Paris, 10. September. Fürst Talleyrand wird nicht bis zum Dezember in Valençay bleiben. Seine Absicht ist, den ganzen Monat September auf seinen Gütern zuzubringen, und Mitte October nach Paris zurück zu kommen, wo er bis zum Anfange Dezember verweilen wird. Dann wird er nach London zurückkehren, wo seine Gegenwart nothwendig sein würde, weil in dieser Epoche, wie es heißt, die Holländisch-

Belgische Angelegenheit neuerdings in London discutirt werden wird. Man bemerkt häufige Communicationen zwischen dem Schlosse von Valençay, dem Schlosse von Clamecy, wo sich Herr Dupin befindet, und den Tuilerien.

Es geht aufs neue das Gerücht, daß der Oberst-Lieutenant-Grad bei der Armee gänzlich abgeschafft werden würde.

Das bei St. Omer aufgeschlagene Lager zählt 10,492 Mann. Die Manöver werden in dortiger Gegend binnen kurzem beginnen.

In Cherbourg ist am 4ten d. M. die neue Korvette „la Triomphante" von 26 Kanonen vom Stapel gelassen worden. Es ist dies das letzte Kriegsschiff, das auf den dortigen Werften gebaut worden ist, indem die Beschaffung des Holzes und der übrigen zum Schiffsbau gehörigen Gegenstände mit zu großen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist.

Paris, 11. September. (Meff.) Der Marschal Gérard hat einen Bericht an Se. M. gerichtet, um einige Veränderungen in der Besetzung der Stellen der Bataillons-Commandeurs, der Escadronschefs und Lieutenants einzuführen, indem dieselben künftig zur Hälfte dem Avancement, zur Hälfte den Offizieren der Suite anheim fallen sollen. Daran knüpfen sich einige Ersparungsvorschläge. Der Minister hofft mit Bestimmtheit versichern zu können, daß er das Budget von 1835 in den Grenzen der angewiesenen Bewilligungen halten werde; und dasselbe wird mit dem Budget für das Jahr 1836 der Fall sein.

Marschall Gérard hat wieder eine sehr schlimme Nacht gehabt, die Gichtschmerzen entkräften ihn sehr; dennoch fährt er fort, Befehle zu ertheilen und seine Unterschrift zu geben.

Obrist Caradoc wird morgen von hier nach London abreisen, jedoch sich bald wieder, wie wir hören, an die Spanische Grenze zurückverfügen.

Herr Lennox, der berühmte Aeronaut, wird im nächsten Monat eine neue Luftreise versuchen. Es haben bereits eine Menge Beförderer dieser Versuche dazu unterzeichnet. Man findet darunter den Marschall Lobau und eine Menge höherer Offiziere der National-Garde.

Herr Boieldieu und Mlle. Duchesnois sind gefährlich krank; man zweifelt an dem Wiederaufkommen Beider.

Paris, 12. Sept. Der Gesundheitszustand des Marschalls Gerard hat sich heute bedeutend gebessert.

An der Börse sprach man von Briefen aus Madrid vom 4ten d., wonach die Finanz-Kommission vorschlagen würde, sich mit den Anlehen erst nach der Bestimmung des Budgets zu beschäftigen. Zwei große Banquiers, die lange Zeit uneinig waren, sollen sich vereint haben, um Spanien gemeinschaftlich finanzielle Anerbietungen zu machen.

Nantes, 8. September. Der Ami de la Charte meldet: „Wir hören leider, daß die Chouans sich in der Nachbarschaft von Chapelle-Heulin wiederum zu zeigen anfangen, und große Unruhe bei den Einwohnern veranlassen. Dies ist die Folge davon, daß die cantonnirenden Truppen aus mehreren Theilen der Vendee zurückgezogen sind; gleich fangen die Unruhestifter ihre alten Versuche wieder an.

General von Halen ist in Marseille eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 2. Sept. In der Sitzung am 31sten August hat die Kammer der Procuradores das Gesetz über die Abschaffung der Abgabe des heil. Jacob angenommen, und Herr Somoza angezeigt, das Ministerium beabsichtige, auch die für den Ackerbau lästige Abgabe der heil. Anna abzuschaffen.

Madrid, 3. Septbr. (Globe.) Die heutige Sitzung der Kammer der Proceres war eine der wichtigsten bisher gehaltenen. Der Gesetzentwurf wegen Ausschließung des Don Carlos und seiner Nachkommen vom Spanischen Throne wurde fast mit Stimmeneinhelligkeit genehmigt. Nur ein Procer, Graf Tarbonda, enthielt sich des Mitstimmens. Sein Betragen setzt Muth voraus und er wird dadurch, daß er nicht in das allgemeine Geschrei gegen Denjenigen, der vielleicht sein Wohlthäter war, mit einstimmte, gewiß nicht in der öffentlichen Meinung der großherzigen Spanier verlieren. Zu dem Vorschlag wurde vom Marquis von Guadalcazar noch der Zusatz beantragt, daß die sämmtlichen Ausgeschlossenen nicht nach Spanien sollen zurückkehren dürfen, welcher Zusatz ebenfalls angenommen wurde. Der Vorschlag selbst fand in der Diskussion keinen Widerspruch; wohl aber traten mehrere Redner gegen die Motivirung desselben durch die Regierung und die Commission auf. Der Herzog von Rivas tadelte, daß man nicht statt unzureichender staatsrechtlicher Gründe das Wohl des Landes zum Prinzip der Ausschließung gemacht habe. Graf Torreno vertheidigte die Motive der Regierung und zwar in einer der eloquentesten Reden, die man je von ihm gehört.

Ein in der heutigen Gacetta bekannt gemachter Königl. Befehl vom 28. August hebt das auf die Güter des Don Carlos gelegte Sequester auf und verordnet, daß die nöthigen Maaßregeln getroffen werden sollen, um die Einkünfte derselben in den öffentlichen Schatz fließen zu lassen. — Die heutige Zeitung enthält ferner noch ein wichtiges Dekret der Königin Regentin über den öffentlichen Unterricht. Es soll eine Kommission gebildet werden, um über die Mittel zu berathen, wie der Elementar-Unterricht in dem ganzen Königreiche, insoweit es die Hülfsmittel des Schatzes vertragen, eingerichtet werden könne. Die Lancastersche Methode soll eingeführt werden. Das Dekret weist auf die Nothwendigkeit hin, eine Nomarschule für die Bildung von Lehrern zu errichten.

Seit die Cholera im Abnehmen ist, beleben sich wieder unsere Straßen, namentlich in der Nähe des Königl. Palais. Besondere Freude erregte das Dekret wegen Aufhebung der Cholera-Cordons, und schon glaubte man, daß die Sprache des Ministers Moscoso viel zur Vertilgung des Aberglaubens des Volkes in den Provinzen beitragen würde, als das andere Dekret, welches die Cordons um die Paläste, wo jedesmal die Königin und die Königl. Familie wohnt, wieder herstellt, dieser Wirkung auf das kräftigste entgegenarbeitete. — Es sind bedeutende Truppenverstärkungen, besonders Kavalerie, befehligt worden zu Rodil zu stoßen. Hier geht das Gerücht, daß eine große Baarsendung an Gen. Carondelet den Insurgenten unter Don Carlos in die Hände gefallen sei. — Die Finanz-Frage ist noch immer nicht entschieden.

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 3ten d. war daselbst Herr Bourgoin, Agent des Herrn von Rothschild, angekommen, um Herrn Torreno neue Vorschläge zu machen. Mehrere Truppen-Abtheilungen waren aus der Spanischen Hauptstadt nach Navarra aufgebrochen.

(Journal de Paris.) Die Insurgenten sind am 5ten d. M. für einen Augenblick in Bergara eingedrungen, aber von der Garnison und den Einwohnern wieder mit einem beträchtlichen Verluste zurückgeschlagen worden. — Neueste Nach-

richten theilen mit, daß sich das Roncalthal in Masse zu Gunsten der Königin erhoben hat. Der Abfall währt unter den Carlisten fort.

Bayonne, 6. Septbr. Rodil hat dem Thale Erro 20,000 Realen Strafe aufgelegt, weil es den Karlisten Rationen geliefert hat; der Maire ward nach Pampelona abgeführt. Man versichert, Don Carlos werde lebhaft verfolgt und mehr als 70 Soldaten seiner Escorte seien wegen Mangels an Lebensmitteln desertirt. Am 3ten begab er sich nach Leyza. Vorgestern legten die Soldaten, welche nach Urdach marschirt waren, um die Junta zu verfolgen, Feuer an das Wirthshaus jener Stadt, so wie an das Nonnenkloster.

Jean de Luz, den 5. Septbr. Jaureguy hat gestern eine Bewegung gemacht und ist um 3 Uhr nach Verra marschirt, wo sein Corps Halt machte. Lebensmittel wurden gekauft und vor der Vertheilung baar bezahlt. Man glaubt, daß er heute Vera verlassen werde, um eine andere Richtung zu nehmen; diesen Morgen sind in jener nämlichen Gemeinde neue Truppen angekommen, und es liegen dort in diesem Augenblick 3000 Mann. Der Prätendent ist in Biscaya; vorgestern Nachmittags passirte er durch Ascoitia.

Obrist Caradoc läßt in einem Schreiben vom 9ten d. M., welches Pariser Blätter mittheilen, den militairischen Talenten des Generals Rodil, wie dem vortrefflichen Geiste, welcher dessen Truppen belebt, alle Gerechtigkeit zu Theil werden, und spricht die Ueberzeugung aus, daß dieselben ohne die örtlichen Schwierigkeiten gewiß schon die Insurrection unterdrückt hätten, die noch einige Zeit den Kampf hinausziehen, deren endliches Resultat aber nicht zweifelhaft sein könne.

Der Election von Bordeaux vom 8ten wird aus Bayonne mitgetheilt, ein Karlistischer Aufstand sei in Catalonien ausgebrochen. Die Anzahl der Insurgenten wird auf 7000 angegeben.

(Times.) Egui in Navarra, 22. August. Seit 25 Tagen ist Rodil nun in ununterbrochener Verfolgung des Infanten Don Carlos begriffen, von Navarra nach Biscaya, von dort nach Guipuscoa und nun wieder nach Navarra zurück. Während aller dieser Märsche ist das Heer der Königin oft nur drei Meilen von Don Carlos entfernt gewesen, ohne daß es demselben möglich gewesen wäre, ihn zu erreichen; so ist das Gebirgsland hier beschaffen, und so die Stimmung der Einwohner. Es ist etwas ganz Vergebliches, die Insurgenten mit regelmäßigen Truppen zu verfolgen. Die Armee der Königin befindet sich jetzt gerade in der Lage, wie die Französische Armee ebenfalls in Navarra. Das einzige Mittel zum Zweck zu kommen, ist das, alle Positionen zu befestigen (Rodil fängt an, dies zu thun), alle Städte mit Garnisonen zu belegen, den Insurgenten alle Hülfsmittel abzuschneiden, und eine strenge militairische Polizei einzuführen. Alsdann würden Zumalacarreguy und Don Carlos bald gezwungen sein, ohne daß man einen Schuß gegen sie thäte, das Feld zu räumen, und die irre geleiteten Landleute müßten Gnade nachsuchen. Um die Ruhe zu erhalten, müßten denn freilich noch alle Mönchs-Etablissements zerstört werden. Denn die Geistlichkeit schürt das Feuer am meisten.

Portugal.

Lissabon, 3. September. Napier hat den Capitain Henry von der portugiesischen Flotte zu dem Posten eines spanischen Admirals, den er selbst nicht annehmen wollte, empfohlen, was auch angenommen sein soll. Auch heißt es, daß das auswärtige Corps, welches noch in Portugiesischen Diensten steht, in Spanische Dienste übergehen soll. Man zweifelt jedoch, ob dies die Gutheißung der Spanischen Cortes finden werde. Zwei Englische Vereine haben beschlossen, 30,000 Pfd. Sterling zu dem Ankauf von Kirchengütern in Portugal zu verwenden. Alles Silbergeräth, welches Don Miguel in Elvas angehäuft hatte, wird gegenwärtig in der Münze geprägt, nachdem die Kirchen in der Nähe mit dem Nöthigsten daraus versehen worden. — Des Ministers Carvalho Finanzbericht ist ein sehr überzeugendes und zufriedenstellendes Dokument. Er verspricht, den Kammern mit nächstem neue Gesetzentwürfe zur Beföderung des Nationalwohls vorzulegen, darunter eins, um die Pächter in Stand zu setzen ihre Ländereien durch Geldaufnahmen zu verbessern. Wird dieses Gesetz angenommen, so wird eine auswärtige Gesellschaft in der Hauptstadt Portugals Agricultur-Banken errichten, um dem Landbauer zu 5 pCt. Gelder darzuleihen. Ferner: Gesetzentwürfe wegen Erbauung von Canälen und Straßen, Verbesserung der Häfen, allmählige Reduktion der Zinsen der Staatsschuld von 5 auf 4 ja auf 3 pCt. Portugal, heißt es weiter in diesem Berichte, ist gewiß das erste Land, welches beim Schlusse eines Bürgerkriegs sich in einer bessern Finanzlage befindet als beim Anfang desselben. — Man glaubt allgemein, daß die Wahl zum Gemahl der Königin den Herzog von Leuchtenberg treffen werde, wenn der Französische Hof sich nicht stark opponirt.

Die Lissaboner Nachrichten melden Folgendes: (Börsenl.) D. Miguel soll als Landesfeind, der als Hochverräther zu behandeln sei, erklärt worden sein. — Am 28sten v. M. wurde die Anglo-Portugiesische Flotte ausbezahlt. Sie erhielt sehr bedeutende Summen für Sold und Prisen, so z. B. der Commodore Reeves bloß für Sold 4760 Pfund Sterl. Die Prisengelder für die Action am 5. Juli 1833 bei Cap St. Vincent betragen, für Admiral Napier 17000 Pfund (119,000 thlr.) für Commodore Reeves zwischen 8 u. 9000, für jeden Titular-Capitain 4500, Commandeurs 2000, Lieutenants 760, Zahlmeister, Chirurgen 500, Maats, Sekretairs und Midshipmen 200, Schiffscorporale 130, geschickte Matrosen 75, gewöhnliche Matrosen 40 Pfd. — Von den 24 bis 26 neuen Pairs hatten bis zum 3ten d. erst 8 den Eid geleistet und ihre Sitze eingenommen. — Die Ernte war in Portugal sehr reichlich ausgefallen und der Handel lebte immer mehr auf.

Im Tajo ist ein Geschwader ausgerüstet, aus dem „Dom Pedro" von 50 Kanonen und 4 kleinern Kriegs-Schiffen bestehend, welches Befehl hat, sich jeden Augenblick zu einer geheimen Expedition bereit zu halten. Das erstgenannnte Kriegs-Schiff hat am 27sten v. M. 450 Mann aus Madeira mitgebracht, welche Insel es am 13ten v. M. verlassen. Es herrschte die vollkommenste Ruhe; nur waren die Britischen Kaufleute über die Auflage eines neuen Tonnen-Geldes aufgebracht.

Belgien.

Brüssel, 12. September. Der Telegraph zwischen hier und Antwerpen ist jetzt bei Tag und Nacht in Thätigkeit.

Schweiz.

Die Berichte aus Thun lauten sehr günstig. Die Militairs aller Stände stehen in sehr freundschaftlichen Verhältnissen zu einander; die Neuenburger sind trotz ihrer Kokarden und Medaillen nicht weniger als Schweizer geachtet als die übrigen, und alle Mißverständnisse deshalb gehoben. So zeigt

sich auch hier wieder, daß das Volk vernünftiger, ruhiger und vaterländischer gesinnt ist, als seine radikalen Häupter und ihre Lärmblaser.

Zürich, 7. September. Das Wichtigste, was unsere Tagsatzung bewirkt hat, ist: die Annahme eines verbesserten Reglements für die Tagsatzung selbst; die Annahme eines Konkordates von Seiten der großen Mehrzahl der Kantone, wodurch dem Unfuge der Heimathlosen, diesem Schandfleck der Schweizerischen National-Ehre, möglichstermaßen abgeholfen werden soll; ein Schritt vorwärts in Bezug auf das Niederlassungswesen. Degegen scheiterte das höchst wichtige Konkordat über die Verminderung der Zölle u. s. w. im Innern der Schweiz.

Schweden.

Stockholm, 9. Septbr. Der Adelsstand hat den Königl. Antrag auf einen Credit von 500,000 Thlr. zu den Cholerakosten an den Staats-Ausschuß überwiesen. Herr Crusenstolpe fügt den Wunsch hinzu, daß das Geld nicht zu militairischen Zwecken, zu Reisegeldern für die Königl. Adjutanten, welche den, ihnen ziemlich fremden Auftrag, die Lehnsverwaltungen zu controlliren, hätten, auch nicht zu Sperr-Anstalten, als die jetzt zu nichts dienten, verwendet werden möge, sondern vornehmlich für ärztliche Pflege und Arzeneien, besonders aber zu Erziehungs-Anstalten für die, durch die Cholera verwaiset werdenden Kinder der Armen. Der Antrag des Hrn. Crusenstolpe auf Anklage der Königl. Rathgeber wegen Fahrlässigkeit in Bezug auf die Cholera, ist vom Constitutions-Ausschusse verworfen worden.

Gothenburg, 10. September. Die Cholera hat hier beinahe gänzlich aufgehört, und wer jetzt noch davon ergriffen wird, darf meistens auf Genesung hoffen. Indessen wird hier viel Klage darüber geführt, daß unsere Quarantaine-Kommission noch immer eben so streng gegen die von auswärts kommenden Schiffe ist, als sie es früher war. Selbst das Dampfpacketboot aus Hull wird noch bei seiner Ankunft zur Abhaltung einer Quarantaine nach Känsö verwiesen.

In Jämtland, wo seit mehreren Jahren Mißwachs statt gefunden, ist die Ernte diesmal eben so reich, wie in dem eben so warmen Sommer des Jahres 1826.

Griechenland.

Nauplia, 11. August. Aus der Maina hört man nachtheilige Gerüchte über den Gesundheitszustand der Truppen. Ein sehr großer Theil derselben soll erkrankt sein, theils an der Ruhr, theils am Fieber. — In Rumelien sind wieder 200 Räuber aus der Türkei hereingebrochen. Es sind die Albanesen, welche ohne Grenzkordon schwerlich zu bändigen sein werden. Alle diese Ereignisse sind der Regierung im gegenwärtigen Augenblicke sehr unangenehm.

Cumi, (auf der Insel Negroponte), 6. Juni. (Aus dem Privatschreiben eines Baiern im Fränk. Merkur.) Man kann kein Geld ausgeben, und wenn man es todtschlägt. Fleisch kostet die Occa, bestehend aus 2¼ Pfd. (oder 400 Drachmen) 43 Lepta, (10 Kreuzer, 3 Pf.) Die Occa Brot 26 Lepta, (6½ Kreuzer). Die Occa Wein, nämlich rothen auf der Insel gebauten 15 Lepta (3 Kreuzer 3 Pf.). Man ist kaum im Stande, eine ganze Occa zu trinken, er ist feurig, wie seine Sonne. Nie rollte mein Blut so gesund durch den Körper, als jetzt, da ich diese herrliche Luft einathme. Es ist ein Eden, dieses Cumi. Eine Stunde vom Meere aufwärts hängt es an dem Berge, und zwischen zwei himmelanstarrenden Felsgebirgen, welche immer frische Luft herziehen. Cumi ist die Spitze der Insel Euböa, in 36 Stunden fährt man mit gutem Winde nach Konstantinopel, in 20 nach Smyrna. Corinth sah ich schon auf dem Marsche nach Nauplia, es ist schrecklich verwüstet, nur Säulenstücke und 13 Säulen dorischer Ordnung zeigen, daß es einst war. Megara, von weitem sich hübsch zeigend, ist noch schrecklicher verwüstet als Corinth. Beide Küsten, wo sich das Meer hineinschneidet und Chalcis bildet, sind so nahe an einander, daß sie durch eine Brücke verbunden sind. Die Festung heißt Kara-Baba. Eine merkwürdige Erscheinung ist, daß hier die Strömung des Meerstrudels Euripus innerhalb 24 Stunden 7mal wechselt. Man weiß sich dieses Naturschauspiel noch nicht zu erklären. Die höchsten Berge der Insel sind der Lithada, Palocoumo im Norden, der Dipso, Candile, Delphi in der Mitte, u. der Helios im Süden. Der Letztere ist der höchste der Insel, und erhebt sich bis auf 5000′ Höhe. Sieben Monate im Jahre ist er nebst mehreren Gipfeln mit Schnee gekrönt. Alle Berge unter der Schneelinie sind mit der üppigsten gewürzhaftesten Vegetation bedeckt, und was der Insel noch eine besondere Auszeichnung gewährt, ist die ungeheure Menge von Rosen, welche gezogen werden. Unser freundliches Cumi liegt an der Ostküste der Insel, hieß sonst Areos, und war von den Elopiern erbaut.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. August. Den letzten, über die Ereignisse in Syrien und Aegypten hier angelangten Nachrichten zufolge, war Mehmed Ali am 29. Juli nach Alexandria zurückgekehrt. Hinsichtlich des Zustandes von Syrien und der zur Beruhigung dieser Provinz von Ibrahim Pascha getroffenen Maaßregeln sind jedoch noch immer die mannigfaltigsten Gerüchte im Umlauf.

Ueber die gänzliche Beilegung der Unruhen in Samos und die Unterwerfung dieser Insel unter die Autorität der hohen Pforte, enthält die türkische Staatszeitung vom 18. Rebiulachir 1250 (24. August 1834) den Bericht, daß der vormalige Kaimakam der Moldau und Wallachei, Stefanaki Bei (Vogorides), seinen Stellvertreter in die Verwaltung der Insel durch Admiral Hassan Bei glücklich hat einsetzen lassen.

Die Pestseuche nimmt leider täglich mehr überhand und richtet, besonders unter den Türken große Verheerungen an. Wiewohl eine genaue Berechnung der Sterbefälle hier unmöglich ist, so kann man doch mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß gegen 3 bis 400 Individuen täglich Opfer dieser fürchterlichen Krankheit werden. Man bemerkt übrigens auch bei diesem Anlasse, wie sehr die Türken nach und nach von ihren alten Vorurtheilen zurückkommen, indem die Räucherungen und sonstigen Vorsichtsmaaßregeln, denen sich früher kein Türke unterziehen wollte, nunmehr im Serail sowohl, als der den meisten Ministern und Pfortenbeamten eingeführt sind.

Konstantinopel, 2. September. Der Sure-Emini oder Anführer der Pilgerkaravane hat am 28. v. M., von Mekka zurückkehrend, seinen feierlichen Einzug in Konstantinopel gehalten. Er begab sich nicht, wie sonst, ins Serail, sondern geraden Wegs zur Pforte und zugleich wurde die Decke des Grabmahls des Propheten in einem Wagen dahin geführt. Das ganze Ministerium kam dem Zuge entgegen, und überbrachte sodann die Decke des Grabmahls dem Großvesier, welcher ihr auf die übliche Weise seine Verehrung bezeigte. Nach

einer halben Stunde setzte sich der Zug von dort nach dem Serail in Bewegung, wo besagte Decke in der Großherrlichen Schatzkammer aufbewahrt wurde.

Am 29. v. M. ist der russische Gesandte, Hr. von Butenieff, mit seiner Gemahlin auf der Fregatte Erivan von Odessa hier angekommen. Zugleich ist die Gemahlin des russischen Gesandten in Griechenland, Hrn. Catacazi, hier eingetroffen, und gedenkt unverzüglich ihre Reise dahin fortzusetzen.

Der bisherige griechische Patriarch Eugenius hat seine Entlassung eingereicht, und es ist an seine Stelle der vormalige Metropolit von Tirnowa, Konstantin, zum Patriarchen ernannt worden. Er hat bereits am 31. August seine Besuche bei der Pforte in dieser Eigenschaft abgestattet.

Die englische Corvette Scout ist im Laufe voriger Woche nach dem Archipel unter Segel gegangen.

Der Verlust, den das ägyptische Heer in Syrien bei dem Aufstande erlitten hat, wird mit ziemlicher Gewißheit auf 8 bis 10,000 Mann angegeben.

Die Pest richtete in allen Theilen Konstantinopels sowohl als seinen Vorstädten die größten Verheerungen an. Unter den vielen Pestfällen, welche sich täglich ereigneten, hat besonders das Ableben des englischen Botschaftsdolmetschers, Hrn. Wood, an dieser Seuche, allgemeine Bestürzung unter den Franken erzeugt. Es ist ein merkwürdiger Umstand, daß seit undenklichen Zeiten, und selbst während der großen Pest von 1812 und 1813, kein Dolmetsch der europäischen Gesandtschaften ein Opfer derselben geworden ist.

Asien.

Amsterdam, 13. Sept. Nachrichten aus Java vom 24. Mai d. J. zufolge, scheinen die Bemühungen der Regierung zur Unterdrückung der zahlreichen Piraten des Indischen Archipels mit Erfolg gekrönt zu werden. Man hat ihnen die unbebaute, aber sehr fruchtbare Insel Tanah Sampea zum Wohnort angewiesen. Nebenbei werden die Seeräuber durch kräftige Maßregeln zur Ruhe gezwungen.

Der König von Ude in Ostindien hat 3 Lacks und 50,000 Rupien zur Gründung eines medizinischen Collegiums in seiner Hauptstadt bestimmt. — Zu Calcutta giebt es seit einiger Zeit schon eine Ital. Oper. Neuerdings sind auch Franz. Schauspieler dort angekommen.

In Cochinchina hat eine heftige Christenverfolgung begonnen. Die Missionaire werden theils getödtet, theils gefangen gehalten.

Afrika.

Cahiro, 12. Juli. Der Nil ist schon bedeutend gestiegen, und man freut sich der Aussicht einer reichen Ernte für das kommende Jahr. Dagegen wird befürchtet, daß der Nil durch eine frühzeitige Höhe der noch nicht reifen zweiten Sommerernte schaden möge.

Miszellen.

Die Fürstlich Jablonovskische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig, hat den Geheimen Hofrath, Professor Dr. Weber hier, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Durch gefällige Mittheilung des Haupt-Zoll-Amts-Justitiarius Herrn Hancke erfahren wir, daß auch in Neu-Berun Obst- und Ebereschbäume, letztere neben den noch daran befindlichen rothen Beeren, frische Blüthen treiben, und auf einem zum zweitenmale blühenden Akazienbaume dieser Tage ein Maikäfer gefangen worden ist.

Das Kriminalgericht des neugeschaffenen Kantons Basel-Landschaft hatte neulich einen Mann und seine Frau wegen Fälschung öffentlicher Akten zu 4jähriger Kettenstrafe verurtheilt, allein der große Rath beschloß, in Erwägung des schlechten Zustandes der Gefängnisse von Liestal, die Schuldigen auf freien Fuß zu setzen. Dies erinnert an den hochweisen Beschluß des Magistrats von Krähwinkel, der, in Ermangelung des Stricks zur Hinrichtung eines Delinquenten, ihn mit einem Geschenk von einem Kreuzer und der Weisung entließ: sich anderswo hängen zu lassen.

Festlichkeiten bei der 50jährigen Amts-Jubelfeier des Post-Director Reichelt.

Neisse, den 17ten September 1834.

Am Vorabende des Festes wurden dem Jubilar von seiner Familie, von den Beamten des hiesigen Post-Amtes und von mehreren näheren Bekannten und Freunden die herzlichsten Glückwünsche dargebracht, und ihm bei dieser Gelegenheit mehrere Geschenke als Erinnerungen an den frohen Tag überreicht.

Die Feier des Festtages selbst, begann mit einer, dem Jubilar von einem seiner Freunde gebrachten Morgen-Musik. Um 11 Uhr Vormittags versammelten sich mehrere Deputationen, namentlich vom Postwesen, vom Militär, vom Fürstenthumsgericht, vom Magistrat und den Stadtverordneten, von der Geistlichkeit und von der Kaufmannschaft in der Wohnung des Herrn Präsident Kehler. Von hier aus begab sich die Versammlung, der sich noch eine zahlreiche Menge Freunde und Bekannte des Jubilars angeschlossen hatten, in die Wohnung desselben, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Zuerst überreichte der Herr Ober-Postdirector Schwürtz aus Breslau, mit einer herzlichen Anrede dem Jubelgreise die ihm von Sr. Majestät verliehene Decoration des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse, als besondere Anerkenntniß seiner treugeleisteten Dienste, so wie ein Glückwünschungsschreiben Sr. Excellenz des Herrn General-Postmeisters v. Nagler. Obgleich nunmehr dem Jubilar durch den Herrn Superintendent Handel im Namen sämmtlicher anwesenden Deputationen, in einer kräftigen und gemüthlichen Rede zu seinem Jubelfeste Glück gewünscht wurde: so konnten es sich die Vorstände der verschiedenen Branchen doch nicht versagen, ihm auch einzeln noch ihre Achtung und Liebe in wenigen Worten und herzlichen Umarmungen darzubringen.

Um 2 Uhr war im hiesigen Resourcen-Lokale ein Festmal veranstaltet, zu dem der Jubilar eingeladen war, und an welchem eine große Anzahl seiner Freunde und Bekannten Theil nahmen. Der Speisesaal war mit dem Bildniß des Jubilars, mit seinem in Blumen ausgeführten Namenszuge, so wie mit Eichenlaub-Gewinden, Blumen und mehreren auf das Postwesen Bezug habenden Dekorationen festlich geschmückt.

Beim Eintritte des Jubilars wurde derselbe mit einer Intrade empfangen, und während der Tafel zuerst die Gesundheit Sr. Majestät des Königs durch den 2ten Commandanten Hrn. Oberstlieutenant v. Dresky, und sodann die des Jubilars durch den Herrn Ober-Post-Direktor Schwürtz getrunken. Der Jubilar brachte auf das Wohl Sr. Excellenz des Herrn General-Postmeisters von Nagler, und auf das Gedeihen des gesammten Postwesens einen Toast und dankte hierauf den

sämmtlichen Behörden, Corporationen und seinen Freunden für die zahlreichen Beweise ihrer Liebe und Freundschaft.

In der Zwischenzeit dieser Toaste wurden zwei, von Freunden des Jubilars gedichtete Festlieder gesungen, und so ein Tag beschlossen, an dem durch Achtung, Liebe, Frohsinn und Gemüthlichkeit der Beweis gegeben wurde, wie sehr der Jubelgreis wegen seiner Amtsführung, Gradheit und Herzensgüte, allgemein geschätzt und geliebt wird.

Theater.

Mad. Meyer aus Mainz hat als Emmeline (Schweizerfamilie) und Amenaide (Tancred), und Dlle. Eckert aus Riga als Tancred debütirt. Beide Sängerinnen müssen uns in nicht gewöhnlichem Grade interessiren, denn sie bilden nächst einer noch zu erwartenden Dlle. Grosser das weibliche Opernpersonale der nächsten Theater-Saison. Welcher Gewinn für unsere Oper aus ihrem Engagement zu hoffen steht, ist unser Hauptaugenmerk, da mit dem beginnenden Herbste sich jedes solide Theater gut zu formiren pflegt. Leider können wir in dieser Beziehung kein günstiges Prognostikon stellen. Unser Urtheil muß sich allmählig motiviren, wir leiten es heute durch einige allgemeinere Andeutungen ein.

Mad. Meyer ist befähigt, in einer gewissen Gattung des Gesanges eine angenehme Befriedigung hervorzubringen, es ist die einfache Gattung, welche keinen Aufwand höherer Geistes- und Naturgaben erfordert. Diesem Glauben widerspricht allerdings die Wahl der beiden Antrittsrollen. Wir sind gewohnt, die Partie der Emmeline von Sängerinnen zu hören welche durch die Gewalt der Stimme und durch die Kraft eines oft bis ans Tragische gesteigerten Ausdrucks wirken, und Amenaide, so süß auch Rossini's Töne klingen, kann ihren Schmerz nicht wie ein verliebtes Zerlinchen ausflöten, solche glühende Leidenschaft erfordert hohen poetischen Sinn, eine edle, großartige Recitation. Was wir von Mad. Meyer gesehen haben, war sehr klein, in der letzten Rolle sogar unbedeutend. Ihre Stimme hat eine hohe Sopranlage, und wird erst von dem zweiten gestrichenen **c** ab klangvoll, obgleich die Sängerin bis ins kleine **b** hinuntergeht; in der letzten Arie der Amenaide schlug sie in das dreigestrichene **c** hinauf. Die Beschaffenheit des Tones ist dünn ohne spitz zu sein, und obgleich sie ihn bis zu einer durchdringenden Stärke forciren kann, so gewinnt er doch keinen bedeutenden Körper, dabei ist er lieblich und leicht ansprechend. Es ist also eine Stimme mit manchen Vorzügen, und wir haben uns vorzüglich zu freuen, über die Leichtigkeit und Natürlichkeit, mit welcher sie den einfachen Gesang durchführt, allein es wird auch mancher Leser, ohne daß er die Sängerin gehört hat, mit mir übereinstimmen, daß eine solche Stimme für den tieferen, charaktervoller Ausdruck wenig geeignet ist, daß ihr die stärkeren Affecte gar nicht, selbst die sanfte Rührung nur wenig gelingen werden. Die Emmeline der Mad. M. war daher ein bloßes Miniatur-Bildchen von den meisten früher gesehenen, jedoch nett und ansprechend, mit Leichtigkeit und Sauberkeit gespielt und gesungen, und in der Hauptscene durch einen gewissen Grad von Naivetät sogar wirkungsvoll. Es läßt sich im Allgemeinen gegen diese Darstellung nichts sagen, obgleich der einfachen Musik durch die oben bezeichnete Art der Ausführung mehr Recht widerfährt. — Desto größere Mißbilligung müssen wir über ihre Amenaide aussprechen. Es fehlen ihrer Stimme und ihrem ganzen Wesen die Eigenschaften, welche die Partie zu einem Charakter- und Seelengemälde, welches auf den Zuhörer Eindruck macht, erheben können; beinahe alles, was wir sehen und hören, ist im Widerspruche mit dem, was die Rolle erfordert, und dazu kommt noch der, jeden Laien unangenehm berührende Umstand, daß die Sängerin des colorirten Gesanges so wenig Meister ist, daß sie die meisten Läufe, Fermaten, Verzierungen und beinahe nach Art unsers **primo Tenore** durch einander wischte. Heute mißlangen ihr sogar einfache Doppelschläge und Mordenten! — Dies führt uns auf die zweite Debütantin, Dlle. Eckert, der die Kritik außer einer guten Stimme, nicht viel nachrühmen kann. Sie ist im Gesange noch sehr unbeholfen, und in ihrer Darstellung ohne Leben. Die verunglückten Figuren, welche sie machte, zeugten ohnedies von einer gänzlichen Unkenntniß ihrer Stimme. Dlle. E. scheint jedoch noch sehr jung zu sein, und als Anfängerin vielleicht nicht ganz unglücklich. Einzelne Stellen sang sie mit großer Besonnenheit. Wir werden ihre Fortschritte aufmerksam verfolgen. Herr Schumann machte seine Figuren im Finale gut.

Nach diesen allgemeinen Andeutungen, insoweit sie unsere zwei neuen Mitglieder angehen, ist der Gewinn für unsere Oper schwerlich ein den Bedürfnissen entsprechender. Das Fach der Mad. Meyer muß, wenn sie uns werth sein soll, sehr beschränkt werden, und die Studien der Dem. Eckert können wenigstens vorläufig für das theaterlustige Publikum wenig in Anschlag kommen.

Verwahrung.

In dieser Zeitung sind nur diejenigen Artikel, welche die Unterzeichnung Joh. oder J. C. G. B. haben, von mir verfaßt.

G. Berndt.

Das aus einer Gebirgsstadt am 16. Septbr. d. J. für unsere Kranken-Anstaelt übersendete Geschenk haben wir richtig erhalten. Möge Gott diese Gabe der unbekannten edlen Wohlthäterin im rechlichsten Maaße vergelten.

Der Konvent der Elisabethinerinnen in Breslau.

Sammlung für die Abgebrannten in Goldentraum.

1) Hr. Destillateur Borrmann, 3 Rthlr.; 2) Frl. M. R. B., 5 Rthlr.; 3) Fr. S. R—y, 10 Sgr. und 9 Kleidungsstücke; 4) Hr. Kaufmann Pupke, 2 Rthlr.; 5) H. E., 20 Sgr.; 6) E. G., 5 Rthlr.; 7) M. v. U., 2 Rthlr., zusammen 18 Rthlr.

Senior Berndt.
Bischofsgasse Nr. 14.

Theater-Nachricht.

Montag, den 22sten: Neu einstudirt: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Romantisch-komisches Orginalzauberspiel in 2 Akten von Ferd. Raimund. Musik von Wenzel Müller.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 221 der Breslauer Zeitung.

Montag den 22. September 1834.

An F. W. P., am 22. Septbr. 1834.

Zum Wiegenfest, heroischer Husar,
Der kühn einst focht in unsrer Helden Schaar,
Der in der Kampfgenossen edlem Kreis
Sich stets bewähret als ein wackrer Preuß',
Der an dem Rhein manch Fäßlein ausgekostet,
Doch dessen Schwerdt jetzt in der Scheide rostet,
Sei froh begrüßt! Wie auch die Loose wechseln,
Dein Schicksal mög' der Gott der Freude drechseln.

Paphnutius Panurgos.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 17ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns hierdurch, entfernten Freunden und Bekannten, ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz, den 19. September 1834.

Friedrich Bech, Lieutenant und Adjutant in der 5ten Artillerie-Brigade.
Mathilde Bech, geb. Hiller.

Todes = Anzeige.

Das am 18. September c. zu Brieg erfolgte Ableben des uns nahe befreundeten O.-L.-G.-Referendarius Herzog in seinem 27sten Lebensjahre, zeigen wir in Ermangelung von Verwandten, dessen entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an, und sagen allen denen, welche dem Verstorbenen die letzte Zeit seines Lebens so menschenfreundlich zur Seite standen, den herzlichsten Dank.

Breslau, den 21. September 1834.

Der Königliche Regierungs-Sekretair Westram, nebst Familie.

Ich kann nicht unterlassen bei dem am 9ten d. M. entstandenen Brande meines Hoferöthe-Hofes denen beiden Herren Landräthen Oelsnischen und Wartenbergischen Kreises, so wie allen meinen Herrn Nachbarn, Städtern und Gemeinden, vorzüglich aber dem Herrn Lieutenant und Distrikts-Commissarius Seliger auf Neudorf, wegen richtig getroffener Anordnung, und meinen eigenen Gemeinden und Gesinde den verbindlichsten Dank zu sagen.

Schönwald, den 13. September 1834.

Graf von Reichenbach,
Ober-Erbjägermeister von Schlesien.

Bei uns ist so eben erschienen:

Vollständiges Handbuch der

Naturgeschichte der Vögel Europa's,

mit besonderer Rücksicht auf Deutschland,

von Dr. Const. Lamb. Gloger.

1sten Theils (die deutsch. Landvögel enthaltend) 1s bis 3s Hft. in gr. 8. auf feinem Velinpap.

Der Subskript.-Preis für jedes Heft beträgt 17½ Sgr. und dauert bis zur Vollendung des 1sten Theiles fort; dann aber tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Der ausführliche Prospektus dieses ausgezeichneten Werkes ist in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten, wo auch die Hefte selbst eingesehen werden können. Jeden Monat erscheint ein Heft; das 4te wird in 14 Tagen ausgegeben.

Aug. Schulz und Comp.
Albrechtsstraße Nr. 57.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen, und zu haben:

Das alte Gesetz der Thüringer
oder die
Lex Angliorum et werinorum hoc est Thuringorum
in ihrer Verwandschaft mit der
Lex Salica und Lex Ripuaria,
dargestellt und mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben.

Voraus geht eine Abhandlung über die Familien der alt Germanischen Volksrechte.

Von
Ernst Theodor Gaupp.

gr. 8. 1834. Preis 2 Rthlr.

Drr Verfasser dieser Schrift hat darin erstens die alt Germanischen Volksrechte nach den verwandtschaftlichen Beziehungen unter denselben in gewisse Familien eingetheilt, und sich außerdem bemüht, Gegensatz und Verwandschaft unter jenen Quellen auf Gegensatz und Verwandtschaft der Völker selbst, bestimmter als es bisher geschehen, zurück zu führen. Er hat zweitens daran eine Untersuchung über das Gesetz der Thüringer geknüpft und nachzuweisen gesucht, daß dasselbe nicht, wie man bisher gewöhnlich annahm, als ein Geschwisterrecht des Sächsischen und Friesischen, sondern vielmehr des Salischen und Ripuarischen Gesetzes angesehen werden müsse. Er hat drittens das Gesetz der Thüringer mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben, und in letzteren die andern Volksrechte, so weit sie von denselben oder verwandten Gegenständen handeln, theils mit erklärt, theils wenigstens doch berücksichtigt.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen, und an die resp. Subscribenten versandt worden, und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Valentini, Fr., gran Dizionario grammatico-pratico italiano-tedesco, tedesco-italiano, composto sui migliori e più recenti vocabolarii

delle due lingue, et arricchito di circa 40,000 voci, e termini proprii delle szienze ed arti, e di 60,000 nuovi articoli.

Vol. II. Italiano-tedesco. M—Z.

Der Subscriptionspreis für alle 4 Bände ist auf weißem Druckpapier 16 Thlr. 16 Gr.
auf feinem, ganz weißen Velinpap. 21 Thlr. 20 Gr.
auf Rauchschem Patentvelinpap. 24 Thlr. 16 Gr.
und besteht bis zur Beendigung des ganzen Werkes. Jede Buchhandlung nimmt Bestellung darauf an.

Der 4te Band, Deutsch-Italienisch M—Z, ist ebenfalls seiner Vollendung nahe.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei Carl Schwarz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

R. Nicholson's Anweisung zur Kenntniß, Prüfung, Anwendung und Verfertigung aller Arten

Thermometer, Barometer,

Hygrometer, Pyrometer, Aräometer, Hydrometer u. dergl. m. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Nebst Belehrungen über die specifische Schwere und vergleichenden Tabellen der verschiedenen Skalen von Réaumur, Celsius, Fahrenheit, Baumé und Andern. Eine nützliche Schrift für jeden Physiker, Chemiker, Pharmazeuten, Laboranten, Destillateur, Branntweinbrenner ꝛc., so wie für alle Diejenigen, welche sich mit der Verfertigung von dergleichen Instrumenten beschäftigen oder solche erlernen wollen. Zweite verbesserte Auflage. Mit 105 Abbildungen. gr. 8.
Preis 1 Rthlr. 8 Gr.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Conversations-Lexikon für den Handgebrauch, in einem Bande.

Dritte Ausgabe.

Leipzig, bei A. Frohberger. Preis carton. 2 Thlr. 10 Sgr.

Der schnelle Absatz der 1829 erschienenen zweiten Auflage ist wohl der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses schönen, wohlfeilen Buches, welches zugleich als Fremdwörterbuch zu gebrauchen ist, und auf 124 Bogen an 30000 belehrende Artikel enthält.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Wanderungen durch Sicilien und die Levante.

Erster Theil (Sicilien. Malta.)

Mit einer Musikbeilage. Preis 2 Rthlr. geh.

Nicolai'sche g Buchhandlun
in Berlin.

Im Verlage von Fr. Hentze in Breslau ist erschienen und bei ihm so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Vollständige Geographie des Preußischen Staats

von J. G. F. Cannabich in 42 Bogen. Preis des Ganzen 15 Sgr.

Das Werk kann sogleich in Empfang genommen werden.

Pfennig-Kochbuch.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Das zweite Heft des

Neuen allgemeinen Schlesischen Kochbuches für bürgerliche Haushaltungen;

oder:

leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen.

Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel.

Ein unentbehrliches Handbuch

für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen,

herausgegeben

von einer Schlesischen Hausfrau.

Ein über alles Erwarten starker Absatz des ersten Heftes dieses Kochbuches, hat nicht sowohl die empfehlungswerthe Bearbeitung desselben, als auch das gefühlte Bedürfniß eines solchen Hülfsmittels für jede Haushaltung dargethan. Durch das pünktliche Erscheinen der Hefte in Zwischenräumen von 14 Tagen, wird dies nützliche Buch binnen ohngefähr drei Monaten, vollständig in den Händen des Publikums sein. Jedes Heft ist fortwährend in allen Buchhandlungen Schlesiens für den äußerst billigen Preis von 2 Sgr. 6 Pf zu haben.

An zweckmäßiger Vollständigkeit für die bürgerliche Haushaltung, übertrifft dies Pfennig-Kochbuch fast alle bisher erschienenen ähnlichen Werke.

Verdingung der Garnison-Brod- und Fourage-Lieferung pro 1835.

Wegen Sicherstellung der Garnison-Brod- und Fourage-Verpflegung für das Jahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1835 im Bereich des 6. Armee-Corps, wird die Verdingung der Lieferung des diesfälligen Naturalien-Bedarfs beabsichtigt, und es vergeh demnach hiermit an Lieferungswillige, sowohl Produzenten als Unternehmer die Einladung: schriftliche versiegelte Lieferungs-Anerbietungen, wozu vorläufig kein Stempelpapier erforderlich ist, und zwar

a. wegen der Garnison-Orte im Oppelschen Regierungsbezirk bis zum 9. October d. J. an das Königliche Proviant-Amt in Neisse; dagegen

b. wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauer Regierungsbezirk bis zum 14. October d. J. hier an die unterzeichnete Intendantur,

portofrei gelangen zu lassen, und

ad a., den 9. October in Neisse im Gasthause „zum Mohren“, und

ad b., den 14. October auf dem Büreau der Königlichen Intendantur hieselbst um 9 Uhr des Morgens persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, indem an diesen beiden Tagen in Neisse und hier ein Mitglied der Intendantur als deren Kommissarius die eingegangenen Lieferungs-Submissionen eröffnen, und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Caution versehen sind, und sonst für genügend qualifizirt erachtet werden, sofort mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

In den Submissionen müssen die Garnisonorte, für welche eine Lieferung angeboten wird, eine bestimmte Preisforderung in Preuß. Courant für die in Königl. Preuß. Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, bei Brodt für ein 6Pfdges Stück, beim Heu für den Centner, und beim Stroh für das Schock deutlich ausgedrückt sein.

Hiernach wird zwar ein Submissions-Verfahren beabsichtigt; es wird indessen unser Commissarius nach eigenem Ermessen für diejenigen Garnison-Orte, für welche hinreichende Concurrenten auftreten, sofort zum Licitations-Verfahren übergehen und bei Erzielung ihm annehmbar erscheinender Preise mit den Mindestfordernden Engagements-Verhandlungen aufnehmen. Der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den mindestfordernden Unternehmern bleibt indessen dem Königlichen Hochlöblichen Militair-Oekonomie-Departement des hohen Krieges-Ministeriums vorbehalten.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien weiset die untenstehende Uebersicht nach. Die darin angesetzten Rauh-Fourage-Beträge, welche nach dem Rationssatze von 3 ($2\frac{1}{2}$) Metzen Hafer, 5 Pfd. Heu und 8 Pfd. Stroh berechnet sind, werden sich indessen sehr bedeutend verringern, weil die Rauhfutter-Bestandtheile der kompletten Fourage-Ration vom 1. October d. J. an bis nach der nächsten Erndte k. J. sehr bedeutend herunter gesetzt werden, wofür der Ersatz in Körnern erfolgt, und weshalb die unten verzeichneten Haferbeträge sich erhöhen werden.

Die Lieferung der Naturalien geschieht r... Preuß. Maaß und Gewicht unter folgenden Bedingun... :

1) Die in der Bedarfs-Uebersicht ..ufgeführten Naturalien

Beträge werden in der Wirklichkeit sich theils höher, theils niedriger stellen; jeder Unternehmer ist daher verpflichtet, den wirklichen Bedarf zu liefern.

2) Die Körner werden zu 24 Scheffel pro Winspel, der Centner Heu zu 110 Pfund excl. Strohseile, in egalen Bunden, und übers Kreuz gebunden und das Schock Stroh zu 60 Bunden, das Bund 20 Pfund schwer geliefert.

3) Da wo die Lieferung für die Königl. Magazine geschieht, erfolgt solche kostenfrei in die Magazingelaße. Wo aber keine Königl. Magazine sind, verabreicht der Unternehmer das Brodt und die Fourage direct an die Truppen, und im letztern Falle liegen die Vorräthe in den Magazinen auf alleinige Gefahr und Kosten des Unternehmers. Das in Breslau zu liefernde Lagerstroh wird dagegen an die Königl. Garnison-Verwaltung, so wie an die Lazareth-Verwaltung abgegeben.

4) In jeder Garnison muß ein zweimonatliches Bedarfs-Quantum an Brodtmaterial und Fourage stets eisern unterhalten werden.

5) Die Unternehmer der directen Lieferung benutzen entweder die bisher von den Kommunen gewährten Magazin-Gelaße, und zahlen dafür die servisregulativmäßige Miethentschädigung, oder sie beschaffen sich die nöthigen Lokalien anderweitig auf eigene Kosten.

6) Bei einem gänzlichen Abmarsche der Garnison-Truppen aus einem Garnison-Orte auf unbestimmte lange Dauer soll, wenn dieselben nicht durch andere Truppen ersetzt werden, nach vorheriger, zweimonatlicher Kündigung des Lieferungs-Contrakts, der Letztere gänzlich aufgehoben werden.

Wenn aber die Truppen, Behufs der Zusammenziehung in Regimenter, Brigaden ꝛc., den Garnison-Ort auf einige Zeit verlaßen, und während dem aus der Verpflegung des Garnison-Lieferanten ausfallen, so hat dann der Letztere für die dabei entbehrte Lieferung keinen Anspruch auf eine Entschädigung.

7) In den mit keinen Königl. Magazinen versehenen Garnison-Orten liefern die Unternehmer der Garnison-Verpflegung die benöthigte Fourage auch an die berittenen Land-Gensdarmen, und deren Offiziere; desgleichen an die durchmarschierenden Truppen für die wegen der Garnison-Verpflegung stipulirten Preise.

8) Die Unternehmer der directen Verpflegung in den Kavallerie-Garnisonen verpflegen die betreffenden Eskadrons auch außerhalb ihrer Garnison-Orte für die Contractspreise direct mit Brodt und Fourage in dem Falle, wenn Behufs der Regiments-Uebungen die Eskadrons im Regiments-Bezirk, d. h. in einem oder mehrern Kreisen, worin die Eskadrons des Regiments garnisoniren, ins Regiment zusammengezogen werden. Dieselbe Verbindlichkeit für die Garnison-Lieferanten tritt ein bei der Cantonnirung der Landwehr-Bataillone und Eskadrons außerhalb ihrer Staabsquartiere, Behufs der gewöhnlichen Uebung, so fern die Cantonnirung im Bezirk des respectiven Landwehr-Bataillons geschieht. Dagegen bleibt die Verpflegung der Truppen bei deren Zusammenziehung außerhalb ihrer Garnisonen in Brigaden, Divisionen ꝛc., von der hier in Rede stehenden Verdingung gänzlich ausgeschlossen.

9) Die Remonte-Pferde erhalten durch die ersten vier Monate nach ihrem Eintreffen bei den Eskadrons und Artillerie-Compagnien auf Verlangen in der täglichen Ration $\frac{1}{4}$ Metze Gerstenschrot, $1\frac{1}{4}$ Pfund im Gewicht, gegen Abzug von $\frac{1}{4}$ Metze Hafer. Es wird indessen für den Scheffel Gerstenschrot nur der für den Scheffel Hafer bewilligte Lieferungspreis vergütigt.

10) Jeder Unternehmer, welcher dem Fiskus nicht bereits eine Ende dieses Jahres disponibel werdende Lieferungs-Caution bestellt hat, deponirt im Verdingungs-Termin eine Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zum Werth des 10. Theils des ganzjährigen Lieferungs-Quantums.

11) Wenn über die Qualität der Verpflegungsmittel zwischen den Lieferern und den Abnehmern Uneinigkeiten entstehen, so wird darüber durch eine gemischte Kommission unwiderruflich entschieden.

12) Der Unternehmer berichtigt die gesetzlichen Stempelgefälle, und zwar den Werthstempel bei der Contraktschließung im voraus; ferner den verhältnißmäßigen Beitrag zu den Insertionskosten dieser Bekanntmachung, so überhaupt alle auf die übernommene Lieferung bezüglichen Königl. und Kommunal-Abgaben; dagegen erfolgt die Ausfertigung des Contracts kostenfrei.

13) Für die gelieferten Naturalien wird auf den Grund vorschriftsmäßiger Quittungen nach erfolgter Revision und Feststellung der Vergütigungs-Liquidationen monatlich prompte Zahlung geleistet, in Königl. Preuß. Courant nach dem Münzgesetz vom 30. September 1821.

14) Hinsichtlich der Qualität der Naturalien wird folgendes bestimmt: Der Roggen muß von gesunder Farbe und Geruch; nicht ausgewachsen, frei von Spreu, Staub, Mutterkorn und Unkrautsämereien sein, und wenigstens $80\frac{1}{2}$ Pfund pro Scheffel wiegen. Das Brodt muß aus gutem gebeuteltem Mehl, und das Letztere aus Roggen von der vorhin beschriebenen Güte bereitet, durch ein Beuteltuch von 25 bis 28 Fäden im Aufzuge und im Einschlage auf den Quadratzoll vermahlen, und aus dem Scheffel Roggen $2\frac{1}{2}$ Pfund Kleie gezogen worden sein. Das Brodt muß übrigens aus ganz derbem, tüchtig bearbeitetem Teige erbacken, gehörig ausgebacken, auch wohlschmeckend sein und 6 Pfund pro Stück wiegen. Der Hafer muß unausgewachsen, von guter Farbe und Geruch, ohne Beisatz von Spreu und andern Getreidekörnern oder Unkrautsämereien sein, und mindestens $45\frac{1}{2}$ Pfund pro Scheffel wiegen. Auch in den Magazinen der Unternehmer sollen die Körner in gereinigtem Zustande unterhalten werden. Das Heu muß trocken gewonnen, gut conservirt, frei von untauglichen und von schädlichen Kräutern, von reiner Farbe und kräftigem Geruch, und überhaupt ein tadelloses Pferdefutter sein. Das Stroh darf nicht dumpfig, nicht mit harten und untauglichen Stengeln besetzt sein, muß eine gute Farbe und reinen Geruch, und auch noch die Aehren haben, und in reinem Roggen-Richtstroh bestehen. Neue Fourage aus der Ernte von 1835 darf erst gegen den 1. October, Grummt aber gar nicht für die Truppen geliefert werden. Im übrigen gelten hinsichts der Fourage auch die im allgemeinen Grasungs- und Fourage-Reglement vom 9. November 1788 enthaltenen Vorschriften.

Uebersicht
der im Bezirk der Intendantur des 6. Armee-Corps pro 1835 ausgebotenen Lieferung von Naturalien zur Militair-Verpflegung.

Bedarfs-Orte.	Ganzjähriger Consumtions-Bedarf. Roggen Winspel.	Brot. Stück à 6 Pfd.	Hafer. Winspel.	Heu. Centner.	Stroh. Schock.
I. Regierungsbezirk Breslau.					
Breslau . . .	650	—	2500	15000	2500
Außerdem noch für das Kasernement und die Lazarethe in Breslau.	—	—	—	—	190
Glatz	250	—	200	1900	200
Silberberg . . .	100	—	30	—	—
Ohlau	—	16800	826	6000	826
Strehlen . . .	—	15600	800	5400	800
Oels	—	4160	22	110	22
Neumarkt . . .	—	4170	22	110	22
Frankenstein . .	—	10000	172	1120	164
Habelschwerdt } Wünschelburg } .	—	15060	—	—	—
Reichenstein . .	—	4000	—	—	—
II. Regierungsbezirk Oppeln.					
Neisse	650	—	550	3500	550
Cosel . . . . :	—	—	60	—	—
Neustadt . . .	—	8600	420	3080	420
Leobschütz . . .	—	8100	402	2760	402
Ober-Glogau . .	—	8100	402	2760	402
Münsterberg . .	—	8000	402	2760	402
Gleiwitz	—	12000	420	3080	420
Beuthen . . .	—	8000	402	2760	402
Pleß	—	8000	402	2760	402
Ratibor	—	12000	422	3190	422
Ottmachau . . .	—	9000	—	—	—
Patschkau . . .	—	6000	—	—	—
Ziegenhals . . .	—	6000	—	—	—
Rybnik	—	7330	—	—	—
Oppeln	—	9500	26	150	22
Groß-Strehlitz .	—	4500	22	120	20

Breslau, den 10. September 1834.
Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
F. Fr. Gardt v. c.

Lieferungs-Bekanntmachung.

Der Lampen-Brenn-Oel-Bedarf der hiesigen Königl. Universität — ungefähr 16 Ctr. raff. Rüböl — soll zufolge hoher Bestimmung für das Jahr vom 1sten Oktober 1834 bis Ende September 1835, auf dem Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden.

Zur Abgabe der Gebote ist ein Licitations-Termin auf Donnerstag den 25sten d. M. von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, im Kassen- und Quästur-Local im großen Universitäts-Gebäude anberaumt worden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag dem Hochlöblichen Universitäts Curatorio vorbehalten bleibt, und die Bietenden bis nach Eingang desselben an ihre abgegebenen Gebote gebunden bleiben.

Breslau, den 20. September 1834.
Die Quästur der Königl. Universität.
Mohrholz, im Auftr.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 25. September Nachmittags um 3 Uhr sollen verschiedene Haufen unbrauchbares Bauholz auf dem städtischen Bauhofe, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 20. September 1834.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Aufgehobener Steckbrief.

Der mittelst Steckbriefs vom 2ten d. M. verfolgte Weber Ignatz Dinter aus Lewin, ist heute hier eingebracht worden.

Reinerz, den 17. September 1834
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bibliothek-Verkauf.

Eine bändereiche Bibliothek, soll durch mich, wegen Mangel an Raum, eilig im Ganzen versteigert werden, worüber das Nähere bei mir zu erfahren ist.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius.

Nachlass-Auction.

Wegen eines eingetretenen Todesfalles werde ich morgen Dienstag den 23. September Vormittags von 9 Uhr an Junkernstrasse Nro. 36 eine Treppe hoch, verschiedene Meubles, Uhren, Spiegel, Gläser, Betten, Kupfer, so wie mehrere andere Sachen und Hausgeräthe, öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus).

Auctions-Anzeige.

Montag den 6. October c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, werden in dem Auctions-Locale des Gerichts hieselbst, die Professor Gebauerschen Nachlaß-Effekten, als: eine Spiel-Uhr, goldene und silberne Uhren, eine silberne Tabacksdose, eine dergl. Zuckerdose, eine dergl. Kelle, mehrere dergl. Löffel und anderes Silberzeug, Porzellan, Gläser, Zinn- und Kupfer-Geschirr, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Gemälde, Kupferstiche, Bücher ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liegnitz, den 18. September 1834.

Feder,
Königl. Auctionator.

Dank und Bitte.

Den verehrten Gönnern und Zöglingen der durch zwanzig Jahre von mir geleiteten Pensions= und Unterrichts=Anstalt für Töchter danke ich verbindlichst für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und für alle Beweise ihres Wohlwollens. Da meine vorgerückten Jahre mich wünschen ließen, den Abend meines Lebens in stiller Ruhe hinzubringen, so scheide ich aus dem mir so liebgewordenen Wirkungskreise mit der ergebensten Bitte, mein Andenken freundlich und liebend in ihrem Herzen zu erhalten, und das mir geschenkte Vertrauen auf die Fräulein Preisner überzutragen, welche fünf Jahre hindurch mir als treue Gehülfin zur Seite stand, und von Seiten ihrer Geschicklichkeit und ihres Herzens volles Vertrauen verdient.

Sophie Marburg.

Ermächtigt durch die hohen Behörden, die Anstalt, welcher Fräulein Marburg so rühmlich vorgestanden, fortzuleiten, empfehle ich mich allen geschätzten Gönnern derselben, mit der ergebensten Bitte, mich mit ihrem gütigen Vertrauen zu beehren. Es wird mein eifrigstes Streben sein, den mir anvertrauten Pensionairinnen das Elternhaus, so weit es durch Liebe möglich ist, zu ersetzen, in Verbindung mit tüchtigen Lehrern für die Bildung des Verstandes und Herzens meiner Zöglinge auf das kräftigste zu wirken, und nicht nur das mir geschenkte Vertrauen zu verdienen, sondern auch gerechten Wünschen unter den billigsten Bedingungen zu entsprechen.

Breslau, den 15. September 1834.

Caroline Preisner,
Malergasse Nr. 30.

Wein=Offerte.

Eine Partie Franz=, Roth= und Rhein=Wein, empfing in Commission und verkauft die Flasche Franzwein 15—17½ Sgr. und 20 Sgr. (die Berliner Flasche), feinen Medoc 15, 17½ und 20 Sgr., ganz feinen 22½ und 25 Sgr., Rhein=Weine 2 Rtlr., 22½, 25 Sgr., 1 Rtlr., 35 und 40 Sgr., so wie alle übrigen Sorten in bester Güte, empfiehlt zu gefälliger Abnahme die Handlung von C. Anders.

Karlsplatz im Pokoihofe Nr. 3.

Heute empfingen wir eine große Auswahl

ganz billiger Doppel=Jagd=Gewehre,

welche mit der Zusicherung, daß wir für die Güte derselben bürgen, hiermit bestens empfehlen.

Wilhelm Schmolz u. Comp.
Fabrikanten aus Solingen,
Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wollne Strumpfgarne,
verschiedene Sorten, werden um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft bei

J. J. Schneider am Fischmarkt.

Beachtungswerthe Anzeige.

Die neue Art Dresdner Kaffee=Maschinen, welche wegen Schnelligkeit im Kochen und Klarheit des Kaffees jede Art Kaffee=Maschinen übertrifft, sind zu einem äußerst billigen Preise zu haben bei A. Zimmermann, Klemptner=Meister, Kupferschmiede=Straße Nr. 6 in den drei Kronen.

Neue und bestens marinirte Heringe mit Zwiebeln und Pfeffergurken, empfiehlt billigst C. Anders.

Karlsplatz im Pokoihofe Nr. 3.

Zur gütigsten Beachtung verfehle ich nicht ergebenst anzuzeigen, daß ich so eben ganz neue nach Glasmalerei transparent gemalte Rouleaux erhalten habe. Ferner in allen Farben ¾ breite Wachs=Fußteppiche; um meinem Wunsche, einem schnellen Absatz, entgegen zu sehen, so habe ich die höchst billigsten Preise gestellt mit der Versicherung, reell zu bedienen.

Carl Wiedemann, Tapezierer.
Kupferschmiede=Straße Nr. 41,
neben dem Bergmann.

Erbforderungen und Hypotheken, so wie Staats=Papiere werden jederzeit zum Kauf angenommen. — Eben so sind auch Gelder auf pupillarische Sicherheit zu haben.

Commissions=Comptoir von
F. W. Nickolmann, Schweidnitzer=Straße Nr. 54.

12000 Rthlr. à 4½ %
sind noch zum Term. Michaeli d. J. gegen pupillarische Hypotheken, so wie einige Capitalien auf Wechsel zu vergeben, vom Anfrage- und Address-Büreau (altes Rathhaus.)

Roßhaare.

Diverse Sorten ächt Russische, 1ste Sorte à Stein mit 3½ Rthl., 2te mit 3 Rthl., eben so rein gesottene bester Qualität mit 5 Rthlr. und vorzüglich schöner Schweifhaare, sind fortwährend zu haben, Goldene Radegasse Nr. 17.

☞ Diverse Sorten ächter russischer, roher, so wie auch gesottene, Roßhaare und Roßhaar=Zeuge, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben:

in der Roßhaar=Niederlage
Antonien=Straße im weißen Roß, Nr. 9, 1 Stiege,
bei M. Manasse.

Braunschweiger Wurst empfing und empfiehlt in ganz guter Qualité das Pfund zu 10 Sgr.

C. Anders.
Karlsplatz im Pokoihofe Nr. 3.

Schaaf-Ankauf.

500 Stück Zuchtschaafe, wovon 250 Stück Schöpse und 502 Stück Mutterschaafe sein können, werden gleich zu kaufen gesucht. — Das Vieh muß gesund und in guten Jahren sein. — Wer solche, wenn auch nur in kleinen Posten besitzt, gebe in frankirten Briefen mit Bemerkung des Preises baldigst Nachricht an

Livonius
in Maltschawe bei Trebnitz.

☞ Der Unterzeichnete wünscht einen zwar schon gebrauchten, aber noch im guten brauchbaren Zustande befindlichen kupfernen B aukessel von circa 8 bis 900 Quart Inhalt zu kaufen; wer einen solchen besitzt und denselben veräußern will, wird ergebenst ersucht, solches dem Unterzeichneten portofrei anzuzeigen.

Kempen, den 19. September 1834.

Wilhelm Hentschel
Brauermeister.



Mein in der Friedrichsstadt zu Neisse sub Nro. 12 gelegenes, mir zugehöriges Haus nebst Garten, wobei eine vollkommen bequem eingerichtetete Rothgerberei, und außerdem noch die Gerechtigkeit Brandtwein zu brennen nebst Schank ist, steht zu verpachten, oder, wenn sich ein annehmbarer Käufer dazu finden sollte, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bei der Unterzeichneten zu erfahren.

Neisse, den 18. September 1834.

Verw. Rothgerber Helena Weiß,
geb. Kunhardt.

Gute verfertigte Rohr-Schauben stehen zum Verkauf in Nippern Neumarktschen Kreises.

Wilde Kastanien werden zu kaufen gesucht. Schmiedebrücke Nr. 49.



Zu verkaufen

sind im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt ein Paar schöne, große Hofhunde, und das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfragen. Claus.

Unterrichts-Anzeige.

Donnerstag, den 2. October, nehmen die gewöhnlichen Unterrichts-Stunden für Handlungslehrlinge in dem privilegirten Institut für nothleidende Handlungsdiener ihren Anfang, und haben sich Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, am 26. September Abends 7 Uhr im Lokale des Instituts, im Börsengebäude, zu melden.

Breslau, den 16. September 1834.

Die Vorsteher.

Ein junger Mann erbietet sich, in den Anfangs-Gründen der französischen Sprache, als auch in Elementar-Kenntnissen gründlichen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition. Albrechtsstraße Nr. 5.

Da ich alle meine Bedürfnisse stets baar bezahlt habe, und auch ferner immer baar bezahle, so bitte ich, Niemanden auf meinen Namen nicht das Geringste ohne Geld verabfolgen zu lassen, indem ich für keine Zahlung gut stehe.

C. J. Philani.



Eine gelernte Köchin, welche zugleich die Geschäfte einer Ausgeberin übernimmt, wird aufs Land gesucht, und kann sich Büttnerstraße Nr. 24, drei Stiegen hoch, melden. —

Wilhelm Santer,

in Breslau,

empfiehlt sich ganz ergebenst zur Anfertigung lithographischer Arbeiten, als Portraits, Landschaften, historische Gegenstände 2c., welche sich vorzüglich zur Kreide-Manier im Zeichnenfache eignen, eben so Titel, Vignetten und geschichtliche Darstellungen zu Taschenbüchern in Feder- und gravirter Manier, zu welchen auf Verlangen Compositionen geliefert werden, und wird es sich stets zur Pflicht machen, die ihm geneigtest anvertrauten Bestellungen mit gewissenhafter Sorgfalt zur größten Zufriedenheit auszuführen, wie auch jederzeit für saubern und schönen Druck derselben, bestens Sorge zu tragen.

Wohnt: Große-Groschengasse Nr. 7.

Gestohlene Uhr mit 2 goldenen Pettschaften an braunem Haarbande.

Zifferblatt römische Zahlen; die gleichfalls emaillirte Rückseite stellt eine weibliche, die Laute spielende Figur vor. Das eine der Pettschafte war mit H. W. in altenglischer Schrift gravirt. Die Herren Uhrmacher werden ersucht, diese Uhr vorkommend, anzuhalten, und davon gefällige Anzeige in Nr. 52., Albrechtsstraße, im Gewölbe, zu machen.

Es ist den 19. September auf dem Wege von Prieborn nach Ruppersdorf, Strehlener Kreises, eine Doppelflinte in ledernen Ueberzuge verloren gegangen. Das Gewehr ist von Täubner in Suhl gebaut, und mit einem silbernen Schilde versehen, auf welchem C. v. S. mit gothischer Schrift und die Krone gravirt ist. Der Finder wird ersucht, das Gewehr an das Wirthschaftsamt zu Prieborn, Strehlener Kreises, gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern, oder demselben davon Anzeige zu machen.

Ein junger brauner Hühnerhund ist den 17. d. M. vom Sandthore nach der Stadt einem Wagen nachgelaufen. Es wird gebeten, denselben Nic.-Str. Nr. 33 abzuliefern.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, Leipzig und Berlin den 23., 24. und 25. d. Zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Heute, Montag den 22. September c. wird in meinem Saale zum Seelöwen genannt, ein großer Cotillon aufgeführt, so wie während desselben von gut geübten Tänzern ein Polnischer National-Tanz in geschmackvollem Costüm getanzt wird, wozu ergebest einladet:

Kalotschke, Coffetier im Seelöwen.

Garten=Concert,
heute Montag, den 22. September, wozu ergebenst einladet:
Schulz, Coffetier
vor dem Oder=Thor im Gabelschen Garten.

Zum Garten=Concert und einem Ausschieben,
heute Montag, den 22. September, ladet ergebenst ein:
Werner, Coffetier
im schwarzen Adler, Matthias=Straße.



Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich auf heute, den 22sten September, zu einem Federvieh=Ausschieben nebst Concert und Beleuchtung des Gartens ganz ergebenst ein.
Kappeller,
Coffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Fleisch=Ausschieben,
Montag den 22. September, wozu ergebenst einladet:
Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Bekanntmachung.
Da meine verehrten Gäste mehr des Genusses als Gewinn wegen mich besuchen, so gebe ich Montag den 22. Septbr. anstatt des Ausschiebens, ein schmackhaftes Wurst=Abend=Essen und Musik, wozu hiermit ergebenst einladet:
Casperke, Mathias=Straße Nr. 81.

Detail=Handlungs=Gelegenheit.
Mäntler=Straße Nr. 16 ist eine zweckmäßig eingerichtete Handlungs=Gelegenheit bald zu vermiethen.

Bäckerei zu vermiethen.
Die Lummersche Bäckerei, neue Sand=Straße Nr. 2, zu Weihnachten. Näheres im Destillateur=Laden.

(Verpachtung.) In der Nähe von hier ist eine Gastwirthschaft mit Kegelbahn, Tanzsaal, Garten und Stallung, zu Michaeli c. zu vermiethen, das Nähere sagt der Hausbesitzer. Groschengasse Nr. 14.

Zu vermiethen ist in den 3 Mohren, Blücherplatz= und Reuschestraße=Ecke, die 2te Etage, bestehend in sechs Zimmern, eine Alkove, Entrée, Küche und Beilaß, Termino Ostern 1835, zu beziehen. Das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Messergasse Nr. 15 ist eine kleine gut eingerichtete Feuerwerkstatt, welche sich vorzugsweise für einen Silberarbeiter, Gürtler oder Klemptner eignen dürfte, nebst Wohnung zu vermiethen, und Weihnachten d. J. zu beziehen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen, ist Weidenstraße Nr. 27 eine meublirte Stube. Näheres 3 Treppen hoch.

Angekommene Fremde.
Den 20. September. Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Baron v. Zedlitz a. Kapsdorf. — Hr. Gutsbes. v. Kalkstein a. d. Großherzogthum Posen. — Gold. Krone: Hr. Stadt=Aeltester Weese a. Coritau. — Hr. Pastor Siegert a. Charlottenbrunn. — Hôtel de Pologne: Hr. Sprachlehrer Welker a. Kalisch. — Große Stube: Hr. Heegemeister Brüske a. Fürstenwalde. — Hr. Aktuarius Steiner a. Namslau. — Hr. Gutsbes. Gocht a. Gr. Graben. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Göbel a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. Schubert a. Leipzig. — Hr. Kaufm. John a. Krakau. — Hr. Ober=Amtmann Sander a. Herrnstadt. — Weiße Adler: Hr. Hauptmann Graf v. Nayhauß aus Blanden. — Hr. Lehrer Nerke a. Leobschütz. — Hr. Buchdrucker Gießkowski und Hr. Beamter Gießkowski a. Krakau. — Hr. Kämmerer Pompejus aus Glatz. — Hr. Student der Rechte v. Brause und Hr. Student der Rechte v. Tschepe a. Berlin. — Hr. Schul=Direktor Lorbacher a. Dresden. — Hr. Kaufm. Herz a. Ungarn. — Rautenkranz: Hr. General Fürst Gortschakow a. Warschau. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 20. September 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	—	$152\frac{3}{4}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{2}{3}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	$102\frac{5}{6}$
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	103	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{3}{4}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		—	$113\frac{1}{6}$
Poln. Courant		102	—
Wiener Einl.-Scheine		—	$42\frac{1}{4}$
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{1}{4}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$58\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	$102\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$106\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{5}{6}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

21 Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28″ 0‴, 75	+ 19, 3	+ 8, 8	+ 7, 8	O. 0°	heiter.
2 U. N.	28″ 10‴, 75	+ 21, 0	+ 20, 4	+ 12, 5	O. 0°	heiter.

Nachtkühle + 8, 4 (Thermometer) Oder + 14, 2

Getreide=Preise.
Breslau, den 20. September 1834.

		Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedlaender.